

Förderkonzept soll Talente im FSB halten

Bremens beste Optisegler sollen zukünftig gezielter gefördert werden: Mit der Wahl von Timo Neuke zum neuen Wettsegelobmann hat der Fachverband Segeln Bremen auf seiner Jahreshauptversammlung in Wulsdorf ein ganz neues Konzept für einen Opti-Leistungskader beschlossen – mit 8500 Euro als Extra-Etat für diese Kooperation mit dem Segler-Verband Niedersachsen. Der SVN wird in der Zusammenarbeit mit Silja Braun die Trainerin für die „Opti-Leistungsgruppe“ stellen.



Mit verbesserter Förderung und einer Kooperation mit den Trainingsmaßnahmen des SVN will der FSB seine Opti-Leistungsträger im Verband halten.

Foto: Kölling

Wir wissen natürlich genau, was an Kandidaten da ist. Grundsätzlich ist die Gruppe offen. Aber Bedingung zur Teilnahme ist Regattaerfahrung. Wir sehen momentan eine Gruppe von 16 Seglern, die in Frage kommen,“ erläutert Timo Neuke das Potenzial. Acht Segler stehen wohl schon fest, zwei bis drei kämen sicher noch dazu. Ausgerichtet ist die Gruppe auf zehn Plätze. Vor dieser virtuellen Seglerschau noch ganz ohne Namen hat der langjährige Jugendwart des Wassersportvereins Wulsdorf an die Versammlung der FSB-Vereine appelliert, künftig nicht mehr die besten Wesersegler an Niedersachsen zu verlieren: „Wir hatten gerade erst wieder einen sehr guten jungen Lasersegler, der Bremen durch die Lappen gegangen ist, weil der wegen der besseren Trainingsbedingungen nach Niedersachsen abgewandert ist.“ Dort sei das Förderungssystem vorbildlich aufgestellt, so Neuke. Eine Tatsache, von der die Bremer nun mit der Kooperation profitieren wollen.

Der Kalender für die Kadersegler ist über das Jahr schon ziemlich bunt bemalt – mit Trainings und Regatten. Die Taktung wird dicht sein, der Nachwuchs viel Zeit auf dem Wasser verbringen. Das erste Training hatte Timo Neuke schon zwei Wochen nach der Abstimmung über das Konzept terminiert: Erste Trainingseinheit sollte am 10. März beim Wassersportverein Hemelingen sein.

August Judel erläutert als FSB-Vorstand Kommunikation, dass die sich jetzt abzeichnende Gruppe aber keinesfalls als geschlossene Veranstaltung zu betrachten ist: „Wir werden uns darauf verlassen, was die Vereine sagen: Wenn der oder die gut ist, dann erfolgt eine Einladung zu einem Sichtungstraining und dieses Sichten wird auch regelmäßig stattfinden.“

Auch Judel betont, Ziel sei, die Opti-Leistungsspitze besser zu machen, um perspektivisch auch den Nachwuchs auf die anderen Bootsklassen besser vorzubereiten. Judel beleuchtet aber auch die Trainerarbeit: „Mit dieser eigenen Trainingsgruppe geht es um die Betreuung bei Regatten, aber auch um Absprachen zwischen den einzelnen Vereinstrainern mit der Trainerin.“ Die Vereinstrainer schwämmen momentan alle im eigenen Saft – ohne die Möglichkeit, sich wirklich auszutauschen. Judel: „Wir haben als kleiner Verband nicht die Möglichkeit, uns einen eigenen Verbandstrainer zu leisten. Aber wenn wir auf die Trainerkapazitäten des SVN zurückgreifen können, wird sich einiges ändern. Da bin ich mir sicher.“

Jahreshauptversammlung beschließt 8500 Euro Extra-Etat aus FSB-, Eltern- und Sponsoren-Anteil

Trotz aller Argumente ist die Finanzierung der Opti-Leistungsgruppe das große Politikum. Die Gesamtkosten in Höhe der veranschlagten 8500 Euro gliedern sich auf in einen Elterneigenanteil von 3000 Euro, einen FSB-Anteil von 3000 Euro und einen Sponsorenanteil von 2500 Euro. Der FSB-Vorsitzende Nils Kollert und sein Vorstand haben diesen Sponsoren-Anteil aber als FSB-Kosten noch in den Wirtschaftsplan für 2020 aufgenommen. Dadurch wiederum steht im Entwurf des Wirtschaftsplans ein Minus, das die Mitgliederversammlung nicht ohne Widerrede durchwinken will. Kollert zieht die Information zum Projekt in der Tagesordnung vor und beschwichtigt schließlich, man sei mitten in den Sponsorengesprächen und auch schon sehr zuversichtlich, dass da Geld komme. Nils Kollert: „Dieses Minus ist der Worst Case. Aber natürlich sind wir nicht interessiert daran, dieses Minus aufkommen zu lassen.“ Das überzeugt letztlich die Versammlung: Bei vier Gegenstimmen wird das Konzept für die neue Opti-Leistungsgruppe genehmigt. (Volker Kölling)

Boote mutwillig losgeworfen

Am Sonntag, 16. Februar, zwischen 19 Uhr und 20 Uhr, wurden im Vareler Hafen durch unbekannte Täter ein Sportboot sowie das Fahrgastschiff „Etta von Dangast“, die am Liegeplatz vertäut waren, losgeworfen. Das sich noch in der Nähe der Pieranlage befindliche Fahrgastschiff konnte durch bereits informiertes Personal wieder vertäut werden. Durch Beamte der Wasserschutzpolizei Wilhelmshaven konnten das Sportboot sowie ein Beiboot der „Etta von Dangast“, die in Ufernähe trieben, eingefangen werden. Die Boote wurden dann an Holzpflocken gegen weiteres Vertreiben vertäut. Sachdienliche Hinweise bitte an die Wasserschutzpolizei Wilhelmshaven unter der Telefonnummer 04421/942 832. (tk)